

Bildung: Ist¹ das ein dauerndes Pauken², Bimsen³, Drillen⁴, ohne mal zu chillen⁵?

Im vergangenen Jahr feierte Nordrhein-Westfalen ohne viel Tschingderassabum⁶ seinen fünfundsiebzigsten⁷ Geburtstag.

Dank mit allen Widrigkeiten⁸ des Schriftschungels⁹ zurechtkommender¹⁰ gewissenhafter Stenotypistinnen¹¹ sowie penibel¹² geführter Archive¹³ ist es auch ohne KI-basiertes¹⁴ Hightech¹⁵ ein Leichtes¹⁶, die Eröffnungssitzung des Landtags im Oktober neunzehnhundertsechundvierzig¹⁷ Revue passieren¹⁸ zu lassen.

Der Bericht über die Regierungserklärung des damaligen Ministerpräsidenten hält fest:

„Der Grundsatz, jeden jungen Menschen, unabhängig von Stand und Einkommen der Eltern, den seinen Anlagen entsprechenden Bildungsweg gehen zu lassen, wird uns veranlassen, die Finanzierung der Erziehung neu zu durchdenken und zu gestalten.“

Klingt heute oldschooll¹⁹, gehört aber, wie die jüngste Regierungserklärung bestätigt, auch hochaktuell²⁰ zum Mit-der-Zeit-Gehen²¹ und sogar zum Fortschrittlichsein²²: ein²³ Lackmustest²⁴ für ambitionierte²⁵ Bildungspolitik und nicht mit links²⁶ zu machen.

Es war also seinerzeit²⁷ keine politische Eintagsfliege wie alles Mögliche²⁸ andere²⁹.

Wortwahl und Duktus³⁰ unterscheiden sich, der Inhalt aber der mehr als siebzig Jahre auseinanderliegenden³¹ Ausführungen ist nahezu identisch: sorgfältige³² Planung, verlässliche Rahmenbedingungen, Stärkung der Gestaltungsmöglichkeiten von Schulen.

Die Quintessenz³³: Bildung darf kein Luxus³⁴ sein. Bildung ist *das* Versprechen einer offenen und demokratischen Gesellschaft – ob im analogen³⁵, ob im digitalen³⁶ Zeitalter.

Glossar

¹ Wenn das, was nach dem Doppelpunkt steht, ein selbstständiger Satz ist, beginnt man nach dem Doppelpunkt mit Großschreibung: „Bildung: Gibt es nicht irgendwas Cooleres?“

² Substantivierte Infinitive schreibt man groß. Infinitive sind sicher substantiviert, wenn sie Kern einer Phrase mit vorangehendem Artikel: „Das war vielleicht ein Pauken“, Adjektiv: „Eifriges Bimsen ist nicht so ihre Sache“ oder Partizip: „Dauerndes Drillen bringt auch nichts“ sind oder wenn auf sie ein Genitiv- oder Präpositionalattribut bezogen ist: „Ihre Aufgaben: Pauken der Fachbegriffe und Verfertigen von Protokollen.“ In der Regel aber schreibt man Infinitive klein, zum Beispiel, wenn sie als Infinitiv mit „zu“ verwendet werden: „Es ist Zeit zu gehen“, „Das alles, ohne mal zu chillen“. Es gibt allerdings auch Fälle, die nicht zu entscheiden sind, weil eine entsprechende grammatische Umgebung fehlt, dann ist sowohl Klein- als auch Großschreibung möglich: „Aber pauken/Pauken und chillen/Chillen müssen sich nicht ausschließen.“

³ Siehe Anmerkung 2.

⁴ Siehe Anmerkung 2.

⁵ Siehe Anmerkung 2.

⁶ Die Interjektion „tschingderassabum“ ist hier durch „ohne viel“ substantiviert und wird daher großgeschrieben: „ohne viel Tschingderassabum“, vergl. „ohne viel/großes Trara“.

⁷ Grundzahlen (Kardinalzahlen) werden in der Regel kleingeschrieben: „vier alternative Antworten“, „tausendzweihundertvierundfünfzig Möglichkeiten“ etc., auch wenn ihnen ein Artikel vorangeht: „Die drei waren zu allem unfähig.“ „Alle einundzwanzig legten Beschwerde ein.“ Groß schreibt man nur, wenn die Grundzahl selbst substantiviert oder Teil eines Eigennamens ist: „Der Nerd hat eine glatte Eins in der Geschichtsklausur geschrieben.“ „Die Zweihundertsechsfünfzig ist eine gerade Zahl.“ „Wir mussten noch die Gasleitung zum Haus Zwanzig Morgen überprüfen.“ Groß schreibt man „Million“, „Milliarde“, „Billion“ usw., das sind Substantive, die auch dekliniert werden: „Viele, viele Milliarden sind dafür draufgegangen.“

Die Grundzahlen von „eins“ bis „neunhunderttausendneunhundertneunundneunzig“ schreibt man zusammen. „Million“, „Milliarde“, „Billion“ usw. schreibt man getrennt von anderen Grundzahlen: „Bei der Inflation kostet das Steak bald dreizehn Millionen neunhunderttausendneunhundertneunundneunzig Dollar.“

⁸ Das Substantiv „Widrigkeit“ wird mit einfachem i geschrieben. Die beiden Wörter „wider“ und „wieder“ stammen von mittelhochdeutsch „wider“, althochdeutsch „widar(i)“ ab. Die Änderung zur heutigen Orthografie von „wieder“ fand im 17. Jahrhundert statt, um es von „wider“ unterscheiden zu können, da die beiden Wörter so jeweils unterschiedliche Bedeutungsaspekte ihrer gemeinsamen Wurzel abdeckten.

⁹ Das Substantiv „Dschungel“ wurde Mitte des 19. Jahrhunderts aus englisch *jungle* entlehnt, das wiederum aus dem Hindi stammt, und zwar von *jangal* (= „Wildnis“), was zu altindisch *jaṅgala-* („trocken“) gehört.

¹⁰ Wörter, die früher Adverbien waren, heute aber nicht allein im Satz vorkommen, sondern nur noch in festen Verbindungen mit ganz bestimmten Verben, schreibt man mit dem entsprechenden Verb zusammen: „umhinkommen“, „anheimstellen“, „zurechtkommen“ u. a.

¹¹ Das Substantiv „Stenotypist/-in“ ist eine Zusammenziehung aus den Substantiven „Stenografie“ und „Typist“. „Stenografie“ stammt von englisch *stenography* und ist eine Neubildung aus griechisch *stenós* (= „eng“, „schmal“) und griechisch *gráphein* (= „schreiben“). Englisch *typist* (= „Maschinenschreiber“) geht auf englisch *type* (= „Druckbuchstabe“) zurück, aus lateinisch *typus* (= „Gepräge“, „Figur“, „Muster“), das seinerseits aus griechisch *týpos* (= „Schlag“, „Gepräge“, „Form“, „Muster“) übernommen ist, das zu dem Verb griechisch *týptein* (= „schlagen“, „hauen“) gehört.

¹² Das Adjektiv „penibel“ wurde aus französisch *pénible* (= „beschwerlich“, „schmerzlich“) entlehnt, einer Ableitung von französisch *peine* (= „Strafe“, „Schmerz“, „Mühe“). Diese geht wiederum auf lateinisch *poena* (= „Strafe“, „Schmerz“) zurück (vergleiche „Pein“, „peinlich“), davon abgeleitet sind die Verben *punire* und *puniri* (jeweils = „bestrafen“).

¹³ Das Substantiv „Archiv“ ist aus spätlateinisch *archivum* (= „Aufbewahrungsort für amtliche Dokumente“) entlehnt. Das lateinische Wort geht auf Griechisch *archeion* (= „Regierungsgebäude“) zurück und gehört zum griechischen Verb *árchein* (= „anfangen“, „herrschen“), dazu gehört griechisch *arché* (= „Ursprung“, „Herrschaft“). Das Wort findet sich in etlichen Fremdwörtern wieder: „Architekt“, „Anarchie“, „Hierarchie“, „Monarch“, „Patriarch“ u. a. und in Lehnwörtern: „Arzt“, „Arznei“, „Erzengel“ etc.

¹⁴ Die Abkürzung „KI“ steht für künstliche Intelligenz, gelegentlich auch englisch *AI* (artificial intelligence). Komposita werden u. a. dann mit Bindestrich geschrieben, wenn sie eine Abkürzung enthalten: „Kfz-Zulassung“, „CO₂-neutral“, „KI-basiert“ etc.

¹⁵ Das Substantiv „Hightech“ (das/die) ist eine Kontamination aus englisch *high style* (= „hoher, hochwertiger, gehobener Stil“) und *technology* (= „Technologie“). Auch das Adjektiv „hightech“ ist geläufig: „Die Produktionsstraße ist absolut hightech.“

¹⁶ Adjektive werden dann großgeschrieben, wenn sie substantiviert sind. Das ist u. a. dann der Fall, wenn sie sich nicht auf ein Substantiv oder etwas Substantiviertes beziehen und einen Artikel aufweisen: „Tu das Richtige.“ „Die Firma ist um ein Beträchtliches gewachsen.“ „Des Weiteren ist mit Starkregen und Überschwemmungen zu rechnen.“ „Es ist ein Leichtes.“

¹⁷ Siehe Anmerkung 7.

¹⁸ Fügungen aus Substantiv und Verb werden in der Regel getrennt geschrieben, es sei denn, es liegen besondere Bedingungen vor. Die Getrennschreibung gilt auch für bestimmte feste Substantiv-Verb-Gefüge: „Gefahr laufen“, „Maschine schreiben“, „Korrektur lesen“, „Revue passieren (lassen)“ u. a.

Das Substantiv „Revue“ (Schau, Vorführung, Darbietung auf der Bühne,) ist entlehnt von französisch *revue* („das noch einmal Angesehene“). Das französische *revue* ist das substantivierte Partizip Perfekt des Verbs *revoir* (= „noch einmal sehen“). Das Verb geht zurück auf lateinisch *revidere* (= „noch einmal hinsehen“). Vgl. „revidieren“.

¹⁹ Das Adjektiv „oldschool“ (klassisch, veraltet) kommt von englisch *old school* (= „alte Schule“). Man schreibt es stets zusammen. Auch das Substantiv „Old School“ / „Oldschool“ ist geläufig. Nur Substantiv kann man sowohl getrennt als auch zusammenschreiben. Duden empfiehlt die Getrennschreibung.

²⁰ Fügungen aus dem Adjektiv „hoch“ und einem Adjektiv/Partizip schreibt man zusammen, wenn „hoch“ rein intensivierend verwendet wird: „hochanständig“, „hochbegabt“, „hochaktuell“ etc.

²¹ Zur Substantivierung von Infinitiven gehören die Erweiterungen dazu, sie bilden also zusammen mit dem Infinitiv ein komplexes Substantiv. Ist der Infinitiv um mehr als ein Wort erweitert, setzt man in der Regel Bindestriche. Dabei schreibt man das erste Wort, den substantivierten Infinitiv und die anderen substantivischen Bestandteile groß: „nach dem In-die-Welt-Hinausziehen“, „ihr notorisches Nicht-diskutieren-Können“, „zum Mit-der-Zeit-Gehen“ etc. Aber: „das Inkrafttreten“!

²² Zur Substantivierung von Infinitiven gehören die Erweiterungen dazu, sie bilden also zusammen mit dem Infinitiv ein komplexes Substantiv. Ist ein substantivierter Infinitiv nur um ein Wort erweitert, schreibt man ohne Bindestrich zusammen: „beim Petersiliehacken“, „zum Fortschrittlichsein“ etc.

²³ Wenn das, was nach dem Doppelpunkt steht kein selbstständiger Satz mit eigenem flektierten Verb ist, beginnt man nach dem Doppelpunkt mit Kleinschreibung (es sei denn, der Teil nach dem Doppelpunkt beginnt mit etwas Substantivischem): „Die Schulen: ein Lackmustest für ambitionierte Bildungspolitik.“

²⁴ Das Substantiv „Lackmus“ (aus Lackmusflechten gewonnener, als Indikator verwendeter blauer Farbstoff) stammt von niederländisch *lakmoes*, älter *lecmoes* (vielleicht = „Tropfbrei“), Bedeutung nicht geklärt, möglicherweise zu niederländisch *lekken* (= „tröpfeln“, „lecken“) und *moes* (= „Brei“, „Mus“).

²⁵ Das Adjektiv „ambitioniert“ (anspruchsvoll, ehrgeizig) gehört zum Substantiv „Ambition“ (zielgerichtetes Streben), das aus französisch *ambition* (= „Ehrgeiz“) entlehnt ist und auf lateinisch *ambitio* (= „das Herumgehen“ [als Bittsteller]) zurückgeht; zugrunde liegt das Verb *ambire* (= „um etwas herumgehen, bei Leuten, die etwas zu entscheiden haben, herumgehen und sie um ihre Fürsprache, ihre Stimme angehen“); das Verb setzt sich zusammen aus *amb* (= „herum“, „ringsum“) und *ire* (= „gehen“). Vgl. „ambitiös“, „Ambiente“.

²⁶ Anders als bei Infinitiven („mit Herumeiern“) reicht bei Adverbien eine Präposition nicht als Marker für eine Substantivierung aus, es bleibt also bei Kleinschreibung: „von vornherein“, „mit links“ etc. Aber: „im Voraus“, da hier in der Verschmelzung „im“ ein Artikel enthalten ist.

²⁷ Das Adverb „seinerzeit“ schreibt man zusammen und klein. Es wird in der Regel auch mit Bezug auf Frauen verwendet: „Sie brillierte seinerzeit als großer Revuestar.“ Selten: „Sie brillierte ihrerzeit als großer Revuestar.“

²⁸ Das Adjektiv „möglich“ schreibt man groß, wenn es substantiviert verwendet wird. Das ist u. a. dann der Fall, wenn es sich nicht auf ein Substantiv bezieht und zusammen mit einem Artikel oder Artikelwort auftritt: „Wir tun das Mögliche.“ „Das nicht Mögliche.“ „Modallogisch gesehen kann etwas Mögliches auch wirklich sein, muss es aber nicht.“

²⁹ Das unbestimmte Zahlwort „ander...“ wird, auch in Verbindung mit einem Artikel, kleingeschrieben: „der/die/das andere“, etwas anderes“, „nichts anderes“, „jemand anders/anderer“, „zum einen – zum andern“, „alles Mögliche andere“ etc. Großgeschrieben werden kann es (muss es nicht) nur in ganz seltenen Fällen, und zwar dann, wenn hervorgehoben werden soll, dass „ander...“ gerade nicht als unbestimmtes Zahlwort, sondern als Substantiv gemeint ist (etwa in philosophischer Sprechweise): „das Andere als das Prinzip des ausschließlich Objektiven“, „die Auseinandersetzung mit dem Anderen“ (= dem Gegenüber, dem Vertreter der Gegenpartei).

³⁰ Das Substantiv „Duktus“ (charakteristische Art) ist von lateinisch *ductus* (= das „Ziehen“, „Führen“) entlehnt. Das Substantiv ist vom Verb *ducere* (= „führen“) abgeleitet.

³¹ Fügungen aus einem Adverb und einem Partizip, wie das hier gebildetete Adjektiv, werden u. a. dann zusammengeschrieben, wenn das zugrunde liegende Verb zusammengeschrieben wird: „vorausschauend“ wegen „vorausschauen“, „fortgegangen“ wegen „fortgehen“ etc. Zusammengeschrieben werden Fügungen aus einem Adverb im Infinitiv, den Partizipien und in Nebensatzendstellung u. a. dann, wenn der Hauptakzent auf dem Adverb liegt: „Lasst uns fortgehen“, „Die Ausführungen haben siebzig Jahre auseinandergelegen“ und man zwischen Adverb und Verb kein anderes Satzglied einschieben kann, nicht möglich: „Lasst uns fort eiligst gehen.“

³² Siehe Anmerkung 23.

³³ Das Substantiv „Quintessenz“ (= „Destillat“, „Wesentliches“, „Eigentliches“, „Ergebnis“) wurde aus mittellateinisch *quinta essentia* (= „das fünfte Seiende“) entlehnt, mit *quintum*, -a, -us (= „fünfte“) und *essentia* (= „Seiendes“), einer Substantivierung des Verbs *esse* (= „sein“). Griechisch *pempté ousiá* (= „das fünfte Seiende“, „die fünfte Seinsart“) ist (nach den Pythagoreern und Aristoteles) das zu den vier wahrnehmbaren Elementen hinzukommende fünfte Element, ein sehr feiner Ätherstoff – ein Begriff, den die Alchemisten als Bezeichnung feinsten Stoffauszüge übernahmen. Daraus entwickelte sich die übertragene Verwendung.

³⁴ Das Substantiv „Luxus“ (Pracht, verschwenderische Fülle) ist vom lateinischen Substantiv *luxus* (= „üppige Fruchtbarkeit“, „Geilheit der Vegetation“, „Ausschweifung“, „Liederlichkeit“) entlehnt, das zum Adjektiv *luxus* (= „verrenkt“, „nicht in der normalen Lage befindlich“) gehört. Vgl. „luxieren“.

³⁵ Das Adjektiv „analog“ (ähnlich, vergleichbar, entsprechend) wurde über französisch *analogue* aus gleichbedeutend griechisch *análogos* (= „der Vernunft entsprechend“) entlehnt, mit griechisch *aná* (= „gemäß“) und griechisch *lógos* (= „Wort“, „Maß“, „Denken“, „Vernunft“). Heute fungiert es meist in der Datenverarbeitung als Gegensatz zu *digital*.

³⁶ Das Adjektiv „digital“ (mithilfe des Fingers erfolgend, in Stufen erfolgend, auf Digitaltechnik beruhend) ist im medizinischen Bereich im Sinne von „mithilfe des Fingers“ aus lateinisch *digitalis* (= „zum Finger gehörig“, „fingerdick“) entlehnt, einer adjektivischen Ableitung des Substantivs *digitus* (= „Finger“). In der Technik und Datenverarbeitung bedeutet *digital* dagegen „zahlenmäßig, ziffernmäßig, in Stufen erfolgend“ und ist aus englisch *digital* entlehnt worden, einer Ableitung des Substantivs *digit* (= „Ziffer“), das auch auf lateinisch *digitus* zurückgeht.